

Wäre es nicht ehrlicher gewesen, wenn dieser Herr Genner den Vorsitz des Verbandes niedergelegt hätte? Er, der angeblich kein Geschäft mehr betreiben will und den anderen Kollegen hier am Platze unermesslichen Schaden zufügt? Mit welchem Rechte gebraucht er den Titel als Vorsitzender, um für Marfels Reklame zu machen? Wo gerade dieser Verband fast nur für Sie, Herr Diebener, ist? In unserer Vereinigung der Städte: Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Ruhrort, Wesel, Neuß usw. ist einstimmig beschlossen worden, für Ihre Zeitung einzutreten, und wie es mit den anderen Vereinen in Rheinland und Westfalen steht, wissen Sie wohl am besten.

Zur Charakterisierung des Herrn Genner dient auch ein gewisser Brief des hiesigen Kriegervereins „Deutsche Kaiser-treue“, dessen Inhalt, wenn erforderlich, mitgeteilt werden kann.

Weiter sind Differenzen, welche Herr Genner mit verschiedenen Kunden gehabt hat, und deren Mitteilung für später

vorbehalten bleibt, geeignet, ein wenig schmeichelhaftes Licht auf ihn zu werfen.

Herr Genner, welcher in Mülheim a. d. Ruhr gebürtig ist und dort viele Verwandte besitzt, hat durch letztere in seiner Geburtsstadt einen schwungvollen Handel mit Uhren und Goldwaren betrieben. Dies erregte bei den Mülheimer Kollegen viel Anstoß, und infolgedessen hielten sich viele dieser Kollegen von unserer Vereinigung zurück. Aus letzterer sind auch hiesige Kollegen aus Anlaß des marktschreierischen Geschäftsgebahrens ausgetreten. Und dieser Herr Genner, der sich selber nicht helfen kann, der seinen Kollegen und unserer Vereinigung so unendlich viel schadet, spielt sich als Erretter der Uhrmacher auf? Er, dem der Ehrentitel Uhrmachermeister von vielen Kollegen verwehrt werden dürfte, der sehr tüchtig als Vereins- und Gelegenheitsredner ist, aber für die Handwerkerbewegung absolut nichts taugt!



## Louis Breguet, 1804—1883.

Von Alexander Groß, Wien.

Louis Clement François Breguet war ein Sohn des Louis Antoine Breguet und Enkel des berühmten Abraham Breguet; geboren am 22. Dezember 1804, trat er in seinem 15. Jahre in das Atelier seines Großvaters in Paris ein, unter dessen Aufsicht und Leitung er sich bedeutende Kenntnisse in der Uhrmacherei erwarb und ein geschickter Arbeiter wurde. Nach Beendigung seiner Lehrzeit sandte ihn sein Vater, ein ebenfalls tüchtiger Uhrmacher, zu seiner weiteren Ausbildung nach Genf zu David Darier; auf dessen Rat aber, nach Neuchâtel zu gehen, um dort die Fabrikation aller Teile der Uhrmacherei kennen zu lernen, begab sich Louis dorthin und verblieb mehrere Jahre als Arbeiter in Leclé und Chaux-de-Fonds. Nach Paris zurückgekehrt, wurde er von seinem Vater, der stets sehr zurückgezogen lebte, mit der Leitung der Ateliers betraut, welche er auch, nachdem sich Antoine 1833 vollständig vom Geschäft zurückgezogen hatte, unter seiner alleinigen Direktion übernahm und weiterführte.

Louis Breguet war stets bestrebt, die von seinem Großvater begründete und erlangte Berühmtheit des Hauses und seiner Fabrikate auf gleich hoher Stufe zu behaupten und noch zu vermehren, in welchen Bemühungen er von besten Arbeitern seiner Zeit, von Schülern und Gehilfen Abraham Breguets aufs tatkräftigste unterstützt wurde. Seine Bestrebungen waren auch von schönsten Erfolgen gekrönt, und seinen Ateliers entstammen die hervorragendsten Arbeiten.

Nachdem Louis, aus der Schweiz zurückgekehrt, in das Atelier seines Vaters eingetreten war, beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Erzeugung von Marinechronometern mit gezahntem Federhaus, die er nach einem von ihm entworfenen

Kaliber herstellte und deren Fabrikationsweise es ermöglichte, dieselben bei gleich vorzüglicher Ausführung zu bedeutend billigeren Preisen als bisher anzufertigen. Die Echappements-teile, so die Kompensationsunruhen, Spiralen, Steine etc. zu den Chronometern, verfertigte er eigenhändig und machte eifrige Versuche mit verschiedenen Kompensationsmethoden, sowie eingehende Studien über den Isochronismus. Zu letzterem Zwecke verfertigte er Spiralen verschiedenster Form, flache, zylindrische, konische, elliptische, mit und ohne Endkurven, Spiralen in Fasselform und solche, deren Klinge vom Ende ab allmählich schwächer wurden, sogenannte peitschenförmige etc., und aus verschiedenem Material, so aus Gold, Stahl oder Glas. Für seine Chronometer mit gezahnten Federhäusern wendete er die schon von Abraham Breguet angenommene zylindrische Spirale an, deren Klinge ungleich dick war, von beiden Enden gegen die Mitte zu schwächer wurde, und mit welcher er einen sehr guten Isochronismus erzielte. Dehnte eine solche Spirale sich aus, so nahm sie die Gestalt einer Tonne, beim Zurückgehen die Gestalt einer halb abgewickelten Spule an; mit diesen Spiralen versehene Chronometer wiesen sehr gute Resultate auf und brachten dem Hause bei der Ausstellung von 1827 eine Goldene Medaille ein.

Aber nicht nur auf dem Gebiete der Uhrmacherei leistete Louis Hervorragendes, auch in der Erzeugung von physikalischen Instrumenten und in der Elektrotechnik, welche er seiner Fabrikation angeschlossen hatte, zeichnete er sich durch seine besondere Begabung und seinen Erfindungsgeist aus. Kein anscheinend noch so schwieriges Problem konnte ihn in Verlegenheit bringen, und er erreichte durch die einfachsten Mittel die größten Wirkungen, so daß er bald die Vorsehung der



Louis Breguet 1804\*. 1883†.